

K[eser], Hesmann

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivellen-Zugang 22 / 19.80 Nr. 828

Mein lieber alter Freund,

es wäre fast unanständig, wollte ich Ihnen nicht in diesen Tagen einmal grüssend und herzlich die Hand drücken, um Ihnen zu sagen, dass ich Ihrer oft gedenke und dass ich schon seit Mitte Februar im Süden lebe - was der liebe Gott, der es schon wiederholt mit meiner Gesundheit sehr gut gemeint hat, offenbar so bestimmt hatte. Das heisst also, dass ich mich wenige Tage nach unserem letzten Zusammensein entschlossen habe, einen Klimawechsel vorzunehmen, was Sie, mein Lieber, keineswegs metaphorisch sondern ganz physisch auffassen sollen.

Von Ihnen möchte ich aber gerne hören, wie Sie sich im Klima dieses Lenzes metaphorisch und physisch fühlen - mit Ihrer lieben Frau, der meine gehörigsten Empfehlungen zugehen, und Ihren Kindern. Da ich Sie kenne, wage ich fast zu glauben, dass Ihre Natur und Ihr Geist der Wetterkarte gewachsen sein werden, und ich freue mich schon heute darauf, diese Vermutung in wohl nicht allzuferner Zeit durch eine persönliche Begegnung bestätigt zu sehen. Das Gegenteil wäre für mich untragbar und undurchdenkbar.

Was ich in den letzten Monaten gearbeitet habe, das wird Ihnen - zum Teil schon in den kommenden Tagen - unfehlbar zu Gesicht kommen. Ich halte es mit dem Leitsatz: "Durchstreichen und Weiterarbeiten!", wobei, wie mir scheint weder Sie noch ich, viel zum Durchstreichen vielmehr ausserordentlich viel Anlass haben werden, die Arbeit forzusetzen.

Aber diese Anmerkungen genügen mir nicht. Ich hätte Ihnen, und wir zwei gerade hätten uns auf dieser Station viel zu sagen.

Heute nur einen Händedruck - nochmals!

von
Ihrem

Villa Lucertola
Lugano - Ruvigliana

25. 3. 33.

